



Mitarbeiter Thomas Lada bei der Verladung von Alu-Stangen im Presswerk.

FOTOS: JÜRGEN LUKASCHEK

Aluwerker blicken nach Krise optimistisch in die Zukunft

INVESTITIONEN Bayrische Richard Anton KG investiert nach der Übernahme drei Millionen Euro in Standort Hettstedt.

VON KARL-HEINZ KLARNER

HETTSTEDT/MZ - Das zur bayrischen Richard Anton KG gehörende Aluwerk in Hettstedt (73 Beschäftigte) hat die Wirtschafts- und Finanzkrise offenbar weitgehend unbeschadet überstanden. „Wir blicken wieder optimistisch in die Zukunft“, sagt Florian Mader (32), der zusammen mit seinem Vater Richard Mader (68) die Geschäfte in Hettstedt in der Hand hält. So peilt der Produzent von Aluminiumstangen und -bolzen in diesem Jahr einen Umsatz von 15 Millionen Euro an.



Florian Mader und Richard Mader.

auf Wachstumskurs zu führen.

Gleichwohl hat das Unternehmen eine bewegte Geschichte hinter sich. 2004 hatten die Maders die Firma vom Land Sachsen-Anhalt übernommen. „Mit 41 Leuten haben wir im ersten Jahr begonnen und gleich schwarze Zahlen geschrieben“, erzählt Florian Mader. Rund drei Millionen Euro seien seitdem in den Standort investiert worden. So wurde die Presse überholt und eine neue Ofen-Schmelze angeschafft. Hinzu kommt die Errichtung einer der größten Solaranlagen der Region für 2,6 Millionen Euro. Der auf einer Dachfläche von 16 800 Quadratmetern erzeugte Strom reicht aus, um mehr als 100 Haushalte zu versorgen. Zudem rechnet die Firma damit, dass sich die Investition in den kommenden zehn Jahren bezahlt gemacht hat. Der nicht für den Eigenbedarf benötigte Strom wird weiterverkauft.

Ferner setzt die Firma auch auf die Ausbildung junger Leute. „Wir haben einen hohen Altersdurchschnitt im Unternehmen. Da müssen wir etwas tun, um in Zukunft



Thomas Fries an der Alupresse.

nicht in Bedrängnis zu geraten“, sagt Mader. Zurzeit werden sechs junge Leute in unterschiedlichen Berufen ausgebildet. Schließlich soll die über 100-jährige Tradition des Unternehmens fortgeführt werden. 1904 gründete Richard Anton eine Handelsfirma zum Import von Naturgraphiten aus Ceylon und Madagaskar. In der Folge expandierte das Unternehmen und entwickelte sich in der Branche zu einem der weltweit führenden Lieferanten von Graphiten, Spezialkoken und Aufkohlungsmaterialien. Zudem wurden weitere Geschäftsfelder erschlossen.

„Vor der Krise haben wir 20 Millionen Euro umgesetzt.“

*Florian Mader
Aluwerk Hettstedt*

„Vor der Krise haben wir 20 Millionen Euro umgesetzt“, sagt Florian Mader und verweist darauf, dass diese Unternehmenszahlen von den Preisen am Rohstoffmarkt getragen werden. Und der Juniorchef macht kein Hehl daraus, dass die Krise dem Industrieunternehmen arg zu schaffen gemacht hat. „Dank der Kurzarbeiterregelung brauchen wir niemanden zu entlassen“, sagt der studierte Kaufmann. Jetzt steige die Nachfrage wieder. Insbesondere stütze man sich in Hettstedt auf die Herstellung spezieller Legierungen, um das Werk wieder

DATEN

Drei Insolvenzen

Vor der Übernahme durch die Maders hat Aluhett drei Insolvenzen hingelegt. Außerdem wurde einem Pächter, der 2002 und 2003 an dem Standort produzierte, die Betriebslaubnis für die Gießerei wegen zu hoher Werte bei giftigen Dioxinen und Furanen entzogen. Manager des Aluminiumwerks Aluhett (Hettstedt) hatte sich zudem 20 Millionen Euro erschlichen.